

TTIP & CO: HANDELSVERTRAG STICHT DEMOKRATIE?

attac
Bildung

Wirtschaft demokratisch gestalten lernen

IMPRESSUM

1. Auflage 2016
1.000 Exemplare

HERAUSGEBER
Attac Trägerverein e.V.
Münchener Straße 48
D-60329 Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten © Attac

AUTOR_INNEN
Andreas Eis, Christoph Hörnschemeyer, Roland Jourdan,
Frederik Metje, Holger Oppenhäuser (Attac Bundesbüro)
und Gunter Quaißer. Hinweise von Catherine Gotschy,
Sascha Regier und Herbert Storn.

GESTALTUNG
Dicey, Berlin
www.dicey-studios.com

HERSTELLUNG
Pachnicke Druck, Göttingen
www.pachnickedruck.de

Weitere Informationen: www.attac.de/bima

Feedback: bildung@attac.de

INHALTSVERZEICHNIS

INHALT MODULE I & II • EINLEITUNG • LEGENDE

MODUL



Handelsverträge und gesellschaftliche Interessen

Was heißt eigentlich »Freihandel«? Warum sind Handelsverträge wie TTIP, CETA und TiSA so umstritten? Wie läuft der Handel zwischen der EU und Westafrika? Und wie könnte eine alternative Handelspolitik aussehen?

Einführung

- I.1 **Arbeitsblatt: Streit um TTIP**
- I.2 **Infoblatt: Handelsverträge**
- I.3 **Arbeitsblatt: Freihandel**
- I.4 **Aktivität: Statuen-Theater**
- I.5 **Arbeitsblatt: Um welche Interessen geht es bei TTIP?**
- I.6 **Arbeitsblatt: Handel zwischen EU und Westafrika (EPA)**
- I.7 **Arbeitsblatt: Alternative Handelspolitik**

MODUL



Handelsverträge und Demokratie

*Heißt Demokratie, dass alle paar Jahre gewählt wird?
Was haben Handelsverträge und Privatisierung damit zu tun?
Was geht mich das an und was kann ich machen?*

Einführung

- II.1 **Aktivität: Meinungsbarometer Demokratie und Wirtschaft**
- II.2 **Arbeitsblatt: Wasserprivatisierung durch TiSA?**
- II.3 **Arbeitsblatt: Investorenschutz und Demokratie**
- II.4 **Arbeitsblatt: Postdemokratie**
- II.5 **Infoblatt: Regulatorische Kooperation**
- II.6 **Arbeitsblatt: Großdemonstration gegen TTIP**
- II.7 **Arbeitsblatt: Europäische Bürgerinitiative**

EINLEITUNG

Seit einigen Jahren wird die Kritik am geplanten Handelsabkommen TTIP (Transatlantic Trade and Investment-Partnership) zwischen der EU und den USA immer lauter. Die Kritiker_innen sehen sich durch immer neue Leaks bestätigt, die Einblicke in die Verhandlungen ermöglichen, welche zunächst selbst vor Parlamentarier_innen geheim gehalten wurden. Und nicht nur TTIP ist in die Diskussion gekommen, sondern auch weitere Handelsabkommen der EU wie CETA (mit Kanada), TiSA (mit den USA und 21 weiteren Staaten) und EPAs (mit den Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifik). Aber worum geht es in diesen Verträgen eigentlich? Welche Interessen stehen dabei auf dem Spiel? Und nicht zuletzt: wie kann ein so abstraktes Thema wie internationale Handelsverträge so mit Lerngruppen bearbeitet werden, dass sie sich über ihre eigenen Interessen in diesem Zusammenhang klar werden und Wege erkennen können, sich dafür stark zu machen? Das vorliegende Bildungsmaterial »TTIP & Co: Handelsvertrag sticht Demokratie?« wurde für den Einsatz im Unterricht und in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung entwickelt. Es erscheint als zweite Folge in der Reihe »Attac Bildung: Wirtschaft demokratisch gestalten lernen«. Erarbeitet wurden die Materialien von einer weitgehend ehrenamtlichen Gruppe aus Lehrer_innen, Politolog_innen, Wirtschaftswissenschaftler_innen, Fachdidaktiker_innen und Pädagog_innen mit vielfältigen Erfahrungen in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit.

Zielgruppen: Schule (Sek. I und II) und außerschulische Bildungsarbeit

Die Materialien wurden dementsprechend für die Schule und für die außerschulische Bildung entwickelt. Ein zentrales Prinzip ist die Verknüpfung der Lerngegenstände mit aktivierenden Methoden und insbesondere kooperativen Lernformen. So eignen sich die Materialien zum großen Teil sowohl für den Einsatz im Unterricht als auch in der Bildungsarbeit von Gewerkschaften, Verbänden und freien Trägern der politischen Bildung.

Die einzelnen Elemente des Materials sind unterschiedlich voraussetzungs- und voraussetzungslos. Es gibt einfüh-

rende Materialien, die in der Sekundarstufe I beziehungsweise in außerschulischen Gruppen ohne größere Vorkenntnisse eingesetzt werden können. Andere eignen sich eher zur Vertiefung in der Sekundarstufe II und anderen Lerngruppen mit entsprechenden Grundkenntnissen. Da die Einschätzung, welches Material für eine konkrete Gruppe geeignet ist, von zahlreichen Faktoren abhängt, wurde auf eine entsprechende Kennzeichnung verzichtet. Orientierende Hinweise dazu finden sich aber in den Einführungstexten zu den jeweiligen Modulen.

Attac: Bewegung, Expertise und Bildung

Attac versteht sich als internationales Netzwerk und als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch in den vorliegenden Bildungsmaterialien wider. Kennzeichen sozialer Bewegungen ist es, bislang vernachlässigte Probleme und alternative Entwicklungspfade in die gesellschaftliche Debatte zu bringen. Dazu werden neben Informations- und Diskussionsveranstaltungen zahlreiche Partizipationsformen – von der Initiierung von Unterschriftenlisten über verschiedene Aktionsformen bis hin zum zivilen Ungehorsam – realisiert.

Als Teil der internationalen globalisierungskritischen Bewegung entstand Attac als Gegenbewegung zur gesellschaftlichen Vorherrschaft des sogenannten Neoliberalismus. Dies impliziert die Kritik am neoklassischen Paradigma, das nicht nur die Wirtschaftswissenschaften weithin dominiert, sondern dessen Modelle zudem auf immer mehr gesellschaftliche Bereiche übergreifen und sie Kosten-Nutzen-Kalkülen unterwerfen. Die weltanschaulichen und wissenschaftlichen Grundlagen dieser Kritik sowie die daraus erwachsenden Kampagnen und Projekte von Attac sind vielfältig. Das Spektrum reicht von Vorschlägen für alternative (Wirtschafts-)Politiken bis hin zu radikaler Kapitalismuskritik und der Suche nach Wegen zur Demokratisierung der gesamten Gesellschaft inklusive der Ökonomie.

Bezogen auf die Handelspolitik heißt das unter anderem, der neoliberalen Deregulierungsagenda unter dem Schlagwort »Freihandel«, Vorschläge für einen gerechten, sozial und ökologisch nach-

EINLEITUNG

haltigen Austausch von Gütern entgegenzusetzen oder die implizite Bevorzugung von Eigentümern (»Investorenschutz«) gegenüber demokratischen Entscheidungen zu kritisieren.

Alternative Sichtweisen einbringen

Vor diesem Hintergrund ist auch das Bildungsmaterial von Attac nicht neutral (wobei es im Allgemeinen fragwürdig ist, ob es »Neutralität« in gesellschaftlichen Fragen überhaupt gibt). Ein Ziel des Materials ist es, das Handlungsrepertoire sozialer Bewegungen zu thematisieren.

Ein anderes Anliegen ist es, Gegenexpertisen zu den vorherrschenden neoklassischen Sichtweisen auf wirtschaftliche Prozesse einzubringen (seien sie nun neokeynesianisch, neomarxistisch, durch die feministische Ökonomie oder andere heterodoxe Ansätze inspiriert). Es geht um die Abschätzung der Wirkung unterschiedlicher ökonomischer Theorien sowie darauf basierender Politiken in ökonomischer wie sozialer und ökologischer Hinsicht. Damit verbunden ist die Thematisierung von sozialen Ungleichheiten, Interessengegensätzen, Machtasymmetrien und systemischen Zwängen, während in der öffentlichen Debatte allzu oft die Personifizierung »der Märkte« oder ähnlich Mystisches zur Erklärung herhalten muss. Und nicht zuletzt geht es darum, die vielfach national beschränkten Debatten über internationale Prozesse multiperspektivisch zu erweitern. Etwa dadurch, dass in der handelspolitischen Debatte Stimmen von Interessengruppen aus ärmeren Ländern hörbar gemacht werden.

Kontroversität durch Kritik

Bei all dem geht es um Lernangebote, die bestimmte Perspektiven eröffnen und zur Diskussion einladen und nicht darum, die Lernenden zu manipulieren oder gar zu indoktrinieren. Was den Einsatz in der Schule angeht, ist ohnehin davon auszugehen, dass die Lehrkräfte Materialien von Attac gezielt als kritische Alternative zu anderen Positionen einsetzen, wie entsprechende Anfragen von Schulen zeigen.

Zur Kontroversität trägt das Material schon dadurch bei, dass es hegemoniale Deutungen mit Alternativen konfrontiert und diese Agenda

offenlegt. Diese Transparenz steht übrigens im Gegensatz zu manch anderen, scheinbar neutralen Angeboten, die genauer besehen von unternehmerischen Lobbygruppen finanziert sind und mehr oder minder subtil deren (wirtschaftstheoretische) Sicht auf die Welt transportieren. In diesem Zusammenhang entspricht das vorliegende Material den Anforderungen des Transparenz-Kodex der Deutschen Vereinigung für politische Bildung.

TTIP & Co als exemplarische Fälle

Ganz gleich, ob TTIP, CETA und andere Abkommen letztlich scheitern oder nicht, die damit verbundenen zentralen Fragen – politische (De-) Regulierung des Handels, Schiedsgerichte, regulatorische Kooperation und so weiter – werden in den nächsten Jahren aktuell bleiben. Daher präsentieren die Materialien die aktuellen Debatten als exemplarische Auseinandersetzungen, anhand derer ein Grundverständnis für die allgemeine Relevanz der entsprechenden Politikfelder und Konflikte erarbeitet werden kann. Darauf aufbauend können, abhängig von der weiteren politischen Entwicklung, der Ausgang der jeweiligen Konflikte oder entsprechende tagespolitische Debatten thematisiert werden. Was die allgemeinen Aspekte angeht, stehen zwei – letztlich eng miteinander verbundene – Fragen im Zentrum des Materials. Zum einen, welche ökonomischen Theorien und Interessen in der Auseinandersetzung um Handelsverträge relevant sind. Zum anderen, inwiefern durch solche internationalen Verträge demokratische Handlungsspielräume systematisch und dauerhaft eingeschränkt werden.

Das Material ist dementsprechend in zwei Module gegliedert, die jeweils mit einer kurzen fachlichen Einführung und einem knappen didaktischen Kommentar zu den einzelnen Elementen beginnen. In **Modul I** geht es primär um die ökonomischen Fragen im Feld der Handelspolitik: Welche Interessen spielen hier eine Rolle, in welchem Verhältnis stehen sie zu ökonomischen Theorien und welche Machtasymmetrien zwischen Staaten(blöcken) oder gesellschaftlichen Interessengruppen sind relevant? **Modul II** thematisiert die primär politischen Fragen: Was bedeuten vertraglich vereinbarte Privatisierungen, Schieds-

EINLEITUNG

gerichte oder regulatorische Kooperation im Hinblick auf demokratische Entscheidungsprozesse und die Durchsetzungsfähigkeit bestimmter Interessen? Grundsätzlicher gefasst: Wie demokratieverträglich sind Handelsverträge in ihrer heute dominanten Form?

Formale Hinweise

Da es in Materialien für Schulen mittlerweile üblich ist, werden die Lernenden mit »Sie« angesprochen, obwohl im Kontext der sozialen Bewegungen und weiten Teilen der außerschulischen

Bildung das »Du« gebräuchlicher ist. Im Bemühen um eine geschlechtergerechte Sprache wird der Gender_Gap genutzt.

Die Materialien erscheinen sowohl online als auch gedruckt. Die Druckversion kann im Attac-Webshop (<http://shop.attac.de>) bestellt werden. Auf der Webseite www.attac.de/bima finden sich zusätzliche Materialien und Aktualisierungen. So werden die Materialien der Arbeitsblätter I.5 (zu TTIP) und I.6 (zu EPAs) für den bilingualen Unterricht auf Englisch (teils original, teils von Attac übersetzt) bereitgestellt. ■

LEGENDE

Die Materialien haben folgende Formate:

- **Einführung** – Fachliche Erläuterung des Themen-
schwerpunktes sowie ein didaktischer Kommentar
zu den einzelnen Materialien
- ↑ **Aktivitäten** – Methoden, die Interaktionen in
der Gruppe anregen und über deren gemeinsame
Auswertung zur Erarbeitung der Inhalte führen
- i **Infoblatt** – Erläuterungen zentraler Themen
eines Moduls
- **Arbeitsblätter** – Methoden, die mit Text- und
Bildmaterial arbeiten

Die Arbeitsblätter und Aktivitäten bestehen aus folgenden Elementen

- M1 **Materialien (M1 bis Mx)** – Texte, Bilder oder
Karikaturen aus der öffentlichen Debatte

ARBEITSVORSCHLÄGE

Arbeitsvorschläge – Vorschläge zum inhaltlichen
Erschließen der Materialien



Methoden – Spezielle Verfahren zur Bearbeitung
der Materialien



Infotext – Erläuterungen zentraler Begriffe
eines Arbeitsblattes



Diagramme – Grafisch aufbereitete Daten zum
jeweiligen Thema



Requisiten – Spezielles Zubehör zu Methoden